



Samstag, 06. Juni 2026, 15:58 Uhr
~7 Minuten Lesezeit

Dopamin-Casino

Wenn wir in ein paar Jahren noch in einer erträglichen Welt leben wollen, dürfen wir uns nicht nur halbherzig in die politische Auseinandersetzung stürzen, wir müssen „all in“ gehen.

von Tom-Oliver Regenauer

Bild: Collage mit Fotos von Shutterstock.com (FZan Photo, Wirot, Porstocker, Kaspars Grinvalds, NAAN).

Werden wir weiter so miese Politiker haben oder noch schlechtere? Werden wir uns an der Tankstelle oder im Supermarkt künftig noch weniger leisten können?

Werden uns gar die Wörter „Lügenfritze“ oder „Schwachkopf“ mit Bezug zu Politikern bald endgültig verboten? Das wäre schlimm genug. Aber wir könnten doch noch recht gut leben, oder? Viel weiter reichen die negativen Fantasien der meisten Bürger nicht. Wohl aber die der Mächtigen. Der Autor begründete in seinem Beitrag die erschreckende Prognose, dass es für uns um alles oder nichts geht – und zwar nicht erst in dystopischer Zukunft, sondern schon jetzt. Wenn wir in den nächsten Monaten und Jahren schlafen, stehen unsere Willensfreiheit, die Selbstbestimmung über unser Leben und sogar unsere Identität und unser Menschsein auf dem Spiel. Die Kurve kriegen, indem wir mit aller Macht dagegen halten, oder zu digitalen Sklaven degenerieren – das ist die Alternative.

Vorwort zu „DEGENERATION X“ – Tom-Oliver Regenauers Anthologie 2025, die seit 1. Juni 2026 direkt über seinen **Vertrieb**

https://shop.tredition.com/booktitle/DEGENERATION_X/W-868-172-875) und in jeder Buchhandlung erhältlich ist.

Über 20 Essays und Recherchen, Gespräche mit James Corbett, Greg Reese, Derrick Broze und Iain Davis, 400 von **Robert Schumann** (<https://buchgut.com/>) galant gestaltete Seiten und ein analog gefertigtes Cover von **Tina Ovalle** (<https://www.tinaovalle.com/>).

„Bitte, das Spiel zu machen!“. **Verhaltenes Tuscheln. Kichern. Das** Geräusch bunter Jetons, die gezählt, gestapelt oder auf dem Tisch verteilt werden. Das leise Stakkato von Bleistiftminen, die über die Zahlenkolonnen der in Gedanken versunkenen Systemspieler fliegen. Manchmal rascheln auch noch ein paar Geldscheine, die

hektisch gewechselt oder platziert werden müssen. Dann die Ansage. Die mit Spannung erwarteten, letzten Worte des Croupiers – die zwar alle paar Minuten wiederholt werden, aber dennoch kein bisschen ihrer Endgültigkeit einbüßen: „Nichts geht mehr!“.

Auf diesen Satz folgt meist andächtige Stille. Die bislang vom geschäftigen Treiben am Tisch gefesselten Augenpaare der Anwesenden fangen an, suchend umherzuwandern, bemühen sich, jene kleine und früher aus Elfenbein gefertigte Kugel im Blick zu behalten, die schon vor der Ansage des Spielleiters begann, am oberen Rand des Rouletterads ihre Kreise zu ziehen. Die Pupillen der Spieler folgen dem hypnotisierenden Rundlauf. Links. Rechts. Als säßen sie am Centre-Court. Viel zu sehen gibt es eigentlich nicht. Aber die Entscheidung liegt in der Luft. Rot? Schwarz? Impair oder Pair? Manque oder Passe? Vielleicht sogar Zéro? Manch einer grinst erwartungsvoll, weil er seinen Einsatz breitgestreut und auf Sicherheit gewettet hat. Ein anderer, weil der zweite Cocktail seine enthemmende Wirkung entfaltet und feuchtfrohliche Ambitionen die bittere Realität in Hochprozentigem ertränken. Andere bangen um den letzten 10er. Alle hoffen. Aber die meisten verlieren.

Wie im realen Leben, beziehungsweise dem, was die meisten Menschen dafür halten. Denn wer seine Umwelt primär über Bildschirme und Displays wahrnimmt – und das ist mittlerweile die Mehrheit der Artgenossen – lebt nicht in der Realität, sondern in einem Dopamin-Casino, in dem die Einsätze ungleich höher sind als sie in der entrückten Parallelwelt einer Spielbank je sein könnten.

Hier draußen in der echten, der analogen Welt, hier draußen auf der Straße geht es längst nicht mehr um Meinungsfreiheit, Prosperität oder „das kleinere Übel“, sondern um den Erhalt des freien Willens und nacktes Überleben. Um den Fortbestand der Spezies. Das mag noch nicht bei jedem angekommen sein. Wird es aber bald.

Denn die Welt, wie wir sie kannten, löst sich auf. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Wohlstand, Frieden, Medien, Technologie, Kommunikation, Kulturbetrieb – nichts entgeht den Zäsuren der „vierten industriellen Revolution“. Am wenigsten der Mensch. Das von Paradigmenwechseln korrumpierte Individuum verliert durch die lebensfeindliche Programmatik eines raumgreifenden Transhumanismus nicht nur Orientierung, Eigentum und Freiheit, sondern vor allem den Verstand. Was in Douglas Couplands Roman „Generation X“ aus dem Jahr 1991 als „Optionsparalyse“ einer Alterskohorte begann, hat sich zu einer weithin parasozialen Gesellschaft ausgewachsen. Zu einer Pathokratie, in der Menschen mit Gegenwart überfordert werden, um die Zukunft zu vergessen.

Kontrolliert, manipuliert und tyrannisiert von einem supranationalen Überwachungsapparat, der seine totalitären Züge immer ungenierter offenlegt. Nur wer die Methodik und Ziele dieses System versteht, ist in der Lage, ihm entgegenzuwirken.

Genau deswegen war ich auch 2025 wieder bemüht, aktuelle Standortbestimmungen zu liefern – mit gründlich recherchierten Informationen und ideologiefreien Analysen, die neben dem zunehmend dystopischen Status quo konkrete Handlungsalternativen für das souveräne Individuum beschreiben.

Denn genau darum wird es 2026 gehen – gehen müssen. Um Lösungen. Alternativen. Um unsere Zukunft.

Wer seine roten Linien jetzt noch nicht gezogen hat, sollte schleunigst damit beginnen. Wird man unvorbereitet von der nächsten Krise und den unschwer antizipierbaren Gegenmaßnahmen der Oligarchie überrumpelt, hat man garantiert das Nachsehen.

Nur wer sich im Vorfeld klarmacht, wie er auf die wahrscheinlichen Szenarien zu reagieren gedenkt – eID, Finanzcrash, „Cyber-Pandemie“, Krieg – handelt im Falle ihres Ein-tretens halbwegs

besonnen. Wer keinen Plan hat, wird Teil der Pläne anderer.

Das rigorose Verweigern der eID beispielsweise dürfte ungleich schwerer fallen als die Ablehnung des Pandemie-Regimes. Denn der Verzicht auf die digitale Identität kann den Verlust des Arbeitsplatzes, des Bankkontos und der Reisefreiheit bedeuten. Der Zugang zu Behörden, Finanzplätzen, Internetportalen, Telefonanbietern, Supermärkten, öffentlichen Verkehrsmitteln, Energieversorgern, Krankenversicherungen und Sozialeinrichtungen könnte erschwert oder verunmöglicht werden. In Österreich und vielen anderen Ländern ist das teilweise bereits der Fall.

Dass die ab **Ende 2026**

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/ausweise-im-handy-eu-fuehrt-digitale-brieftasche-bis-2026-ein,Uut24sk>) oder

Anfang 2027 „verpflichtende« eID nicht nur gemäß Aussagen des deutschen Digitalministers Karsten Wildberger „ein Prozess“ ist, der sukzessive um weitere **Funktionen**

<https://www.egovernment.de/deutschlands-weg-zur-digitalen-identitaet-a-55d7cd7d7b8b8973af43b2e183dc3ea5/>) ergänzt wird, sollte kein Geheimnis mehr sein. Gemeint sind damit Funktionen, die in zunehmender Weise Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sein werden.

Der ehemalige Manager kündigte an, dass künftig alle Menschen in Deutschland eine digitale Identität benötigen werden, etwa um sich ausweisen zu können. Zudem arbeitet sein Ministerium an (...) einem sogenannten Wallet. „Darin kann der Personalausweis stecken, der Führerschein, das Ticket für den öffentlichen Nahverkehr, Zeugnisse, berufliche Abschlüsse, Bankvollmachten, Kreditkarten“, so Wildberger (dts, 27. Mai 2025).

Offen ist, ob sich ein solch totalitäres System mikroökonomischer Nutzmenschhaltung nur ein paar Jahre oder für Jahrzehnte halten

wird. Garantiert ist dagegen, dass die Akzeptanz der digitalen Identität mit der Buchung einer Einzelzelle im digitalen Gulag einhergeht. Einer unsichtbaren Zelle. Auf Lebenszeit. Für Sie. Für Ihre Kinder. Für deren Kinder. Für alle. Und für immer. Denn ein Zurück gibt es nicht.

Ist die Steigerung der „Algokratie“, also ein System vollumfänglich automatisierter Technokratie, erst einmal implementiert – und damit ist bis Ende 2027 durchaus zu rechnen – gibt es keine Ansprechpartner, Gewaltenteilung, keinen Rechtsstaat und Verhandlungsspielraum mehr. Denn das gesichtslose Imperium der Agenda 2030 diktiert per Smartphone. Es setzt seine Verhaltensnormen mittels Sanktionen, QR-Codes und biometrischer Identifikation durch. Konformismus wird belohnt. Zweifel, Kritik und Gegenrede werden bestraft.

Anfang 2026, während ich diese Zeilen schreibe, befinden wir uns an einem Punkt der geschichtlichen Entwicklung, wo außerdem davon auszugehen ist, dass diese Bestrafung sehr bald auch in Form roher Gewalt erfolgen wird. Willkür herrscht ja längst. Und der Rechtsstaat ist spätestens seit 2020 keinen Pfifferling mehr wert.

Jetzt, da immer mehr Menschen realisieren, von was für einer kriminellen Struktur sie regiert werden, reichen Propaganda und Zensur nicht mehr aus, um der Parasitärkaste den Machterhalt zu sichern. Historisch betrachtet ist das stets der Moment, an dem das System zu offener Gewalt greifen muss, um Widerstände zu bekämpfen.

So könnte sich „Nichts geht mehr!“ bald auf profane Verrichtungen im Alltag derer beziehen, die sich dem System verweigern, die Krieg, das „Vierte Reich“, Tech-Feudalismus und Vollzeitüberwachung ablehnen.

Während die Gewinnchancen beim Roulette ausschließlich von

Glück und Zufall abhängen, haben wir im Dopamin-Casino zumindest noch die Möglichkeit, die Monitore abzuschalten, um unser Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Wie beim Poker, wo man anhand des Blattes und diverser psychosozialer Faktoren entscheidet, ob man mitgeht oder den Pot kampflos jenem Kontrahenten überlässt, der am besten blufft.

Hat man schlechte Karten – oder lässt man sich zu lange täuschen – ist irgendwann der Moment gekommen, an dem einem nichts mehr anderes übrig bleibt als „All-in“ zu gehen. Die letzte Chance. Der finale Angriff. Und exakt an diesem Punkt befinden wir uns. Entweder entkommt unsere Spezies der kuratierten Bildschirmrealität, dem digitalen Gulag und dessen von der Herrschaftskaste aufgebauten Götzen, entweder befreit sich der Homo sapiens von diesem auf Lügen, Betrug, Korruption und Mord fußenden System – oder er stirbt aus.

Das bezieht sich nicht nur auf die weltweit abnehmenden Reproduktionsraten, sondern vor allem auf die kognitive Souveränität. Auf Liebe, Empathie, Kreativität und Lebenslust. Auf das, was uns menschlich macht.

„Das ganze Leben ist ein Spiel“, trällerte manch eine deutsche Band – und hatte recht. Aber das System, das in diesem Spiel die Bank kontrolliert, blufft. Und wir, die Spieler, sind die Mehrheit. Wir haben die Macht. Wir hatten sie schon immer. Und es ist an der Zeit, sie zu nutzen. Denn die sieben- bis zehntausend Parasiten im Elfenbeinturm, die sich auf unsere Kosten bereichern und uns tyrannisieren, haben nur so viel Einfluss, wie wir ihnen zugestehen.

Diese Erkenntnis muss sich durchsetzen. Bei allen. Von Generation X bis Generation Alpha – denn Letztere trennen nur noch die griechischen Buchstaben Beta, Gamma und Delta von einer Alterskohorte, die als Epsilons bezeichnet werden wird.

Und das sind in Aldous Huxleys „schöner neuer Welt“ die Mitglieder der niedrigsten Kaste. Geschöpfe, denen man als Embryo Sauerstoff entzieht, um sie zu geistig beschränkten Menschen für untergeordnete Aufgaben zu machen. Zu Sklaven.

Wann also, wenn nicht jetzt, ist der Moment, um „All-in“ zu gehen?

Für uns. Für unsere Kinder. Für die Zukunft – und gegen Tyrannei.



DEGENERATION X

Texte zu Zeitenwende, Technokratie und Korporatismus IV



TOM-OLIVER REGENAUER

[https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1078204982=\)](https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1078204982=)

Hier können Sie das Buch bestellen: Thalia

[https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1078204982=\)](https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1078204982=)



Tom-Oliver Regenauer, Jahrgang 1978, war nach betriebswirtschaftlicher Ausbildung in verschiedenen Branchen und Rollen tätig, unter anderem als Betriebsleiter, Unternehmens- und Management-Berater sowie internationaler Projektmanager mit Einsätzen in über 20 Ländern. Seit Mitte der 90er-Jahre ist er zudem als Musikproduzent und Texter aktiv und betreibt ein unabhängiges Plattenlabel. Der in Deutschland geborene Autor lebt seit 2009 in der Schweiz. Zuletzt erschienen von ihm „Homo Demens — Texte zu Zeitenwende, Technokratie und Korporatismus“ (2023) und „Truman Show“ (2024). Weitere Informationen unter **[regenauer.press](https://www.regenauer.press/)** (<https://www.regenauer.press/>).